



Wanderfreizeit Diemelsteig

Fr., 03.06. – Mo. 06.06.2022



Wanderungen



Tag 1	Staumauer – Eisenberg - Heringhausen	10 km / ca. 300 HM / 3 Std.
Tag 2	Adorf – Wirminghausen - Flechtdorf - Schweinsbühl	28 km / ca. 600 HM / 8 Std.
Tag 3	Schweinsbühl – Deisfeld - Dommelberg - Staumauer (Hemminghausen)	30 km / ca. 650 HM / 8,5 Std.
Tag 4	Staumauer – St. Muffertklippe m. Gipfelkreuz – Bergwerk Christiane – Adorf	18 km / ca. 500 HM / 7 Std.



Wanderbericht Ulrich Heinzl 03.06.2022

„Wanderfreizeit Diemelsteig, Tag 1“

Auch in diesem Jahr trafen wir uns mal wieder mit der gesamten Trekki-Gruppe zu einem verlängerten Pfingst-Wanderwochende. Diesmal hatten wir uns den Diemelsteig vorgenommen – es sollte eine entspannte Zeit werden, denn ursprünglich hat der Diemelsteig nur 63 km. Na ja, wir wanderten ‚Auf den Spuren des Diemelsteigs‘ und letztendlich wurden es dadurch 86 km. Egal, der Spaßfaktor war trotz allem gegeben....schon allein deshalb, weil das tatsächliche Wetter - Gott sei Dank - nicht den Voraussagen entsprach. Wir hatten überwiegend Sonnenschein und konnten daher auch die unterschiedlichsten Fernsichten über das Waldecker Land, die sich am Diemelsteig bieten, immer wieder in vollem Umfang genießen.

Mit individueller Anreise aus verschiedenen Richtungen trafen wir am frühen Nachmittag an unserem Standortquartier ‚Gasthof Zur Linde‘ in Adorf ein. Nach Zimmerbezug hatte ich eine kleine Wanderung als Einstiegsrunde geplant, und zwar von der Staumauer in Hemminghausen über den Eisenberg nach Heringhausen. Auf den Transfer zum Start durch unseren Wirt konnten wir hierbei verzichten, denn wir nutzten unsere eigenen Autos, die am Wanderparkplatz ‚Am Tor zur Waldroute‘ für 2 Tage abgestellt wurden. Bevor es mit der Wanderung losging, gab's erst einmal Sekt und Kuchen als nachträgliche Geburtstagsrunde von Gaby. Da konnte ja nix mehr schief gehen....



Dann ging's los – und hierbei möchte ich anmerken, dass für mich diese Etappe sowohl wegetechnisch als auch von den Aussichten her zu eine der schönsten des Diemelsteigs zählt. Erst einmal bewunderten wir die Staumauer von oben: ein herrlicher Ausblick ins Tal. Aber noch besser gefiel uns der Blick, der sich uns von unten auf die Staumauer bot. Einfach gigantisch! Ab dieser Stelle waren wir von der Wegführung des Diemelsteigs schon begeistert.



Wir wanderten nun ein wenig entspannt an der Diemel entlang und streiften dabei die Ortschaft Hemminghausen, bevor die erste Herausforderung auf uns wartete: der Anstieg zum Eisenberg (594 m über NN). Leider ging's erst einmal über einen Forstweg, der jedoch etwas später in einen urigen Pfad überging und uns zu meiner sogenannten ‚Trapperhütte‘ führte. Hier legten wir erst einmal eine kleine Pause ein und genossen die herrliche Aussicht von oben auf den Diemelsee mit Staumauer. Es sollte ja eine entspannte Einführungswanderung werden...Entspannt okay, aber ein kleiner alpiner Pfad über die Klippen, der von knorrigen Buchen gesäumt ist, durfte nicht fehlen. Na ja, was sind auch schon 50 HM?? Am Ende des Weges hatten wir den höchsten Punkt von Marsberg (Spitze des Eisenbergs) und der heutigen Etappe erreicht....Von da an ging's bergab über naturbelassene Wege durch eine Fichtenschonung, die von einem Buchenwald abgelöst wurde! So macht Wandern Spaß.



Angekommen in Heringhausen, spazierten wir noch an der Uferpromenade entlang und kamen dabei auch an der längsten Sitzbank in Hessen vorbei, die 28 m lang ist und von einer einzigen Douglasie gefertigt wurde. Im Haus des Gastes holten wir uns noch Infomaterial zum Diemelsteig und danach schlossen wir den Tag in der Diemelsteighütte bei einem leckeren Absacker – meine Geburtstagsrunde – ab.



Hier wurden wir von unserem Wirt abgeholt und konnten uns dann in Ruhe auf unser Abendessen in unserem Hotel vorbereiten. Ein Waldecker Tropfen rundete den ersten ‚entspannten‘ Wandertag ab.

Wanderbericht Ulrich Heinzel 04.06.2022 „Wanderfreizeit Diemelsteig, Tag 2“

Um 8.00 Uhr trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück und um 9.00 Uhr starteten wir mit der heutigen Wanderung direkt vom Hotel aus Richtung Schweinsbühl. Am Gutshof Hofmeister vorbei führte uns ein kleiner Waldweg – der jedoch außerhalb des Diemelsteigs lag - zu einer im Wald gelegenen Kegelbahn.



Hier findet sich die Dorfgemeinschaft einmal monatlich zum geselligen Beisammensein mit Outdoor-Kegeln ein. Auch mal interessant. Schade, dass hier nicht der Diemelsteig vorbeiführt. Über Wiesen- und Feldwege und später auch über einen kleinen alpinen Abstieg erreichten wir die Ortschaft Flechtdorf mit dem Benediktinerkloster. Die Abtei bestand von 1104 bis zur Reformation. Einen Besuch war diese Abtei auf jeden Fall wert. Vorher legten wir allerdings erst einmal am Klosterteich eine ausgiebige Mittagspause ein.





Aber irgendwann ging's weiter für uns....über einen Feldweg an einer Wiese entlang, relativ entspannt trotz voller Sonneneinstrahlung. Aber nach kurzer Zeit gab's wieder einige Höhenmeter bis zu einem Dschungelpfad, der bei der Vorwanderung noch als idyllischer Trampelpfad bezeichnet werden konnte. So schnell geht's in der Natur....Egal, irgendwann erreichten wir nach weiteren Höhenmetern den Weg der Stille. Nun war mal Schweigen angesagt und das Studieren der aufgestellten Schilder mit Weisheiten des Lebens....Wer's braucht....aber pflichtbewusst haben wir uns alle Schilder zu Gemüte geführt.



Wenn auch die weiteren Wege nur noch Forstwege waren, entschädigten sie uns doch mit schönen Aussichten ins Waldecker Land.



Als Endpunkt der heutigen Tour sollte eigentlich die Loipenstation oberhalb von Schweinsbühl sein, aber leider war sie geschlossen. Somit gingen wir weiter in den Ort und fanden freundlichen Aufnahme in einer kleinen Gaststätte, die uns mit kühlen Getränke versorgte, bis wir von unserem Gastwirt abgeholt wurden. Nun stand nur noch das Abendessen in der Linde auf dem Programm....lecker war's und auch heute half ein Absacker über die erlittenen Strapazen der Wanderung hinweg. Ein schöner Wandertag ging zu Ende!

Wanderbericht Ulrich Heinzel 05.06.2022 „Wanderfreizeit Diemelsteig, Tag 3“

Gut gestärkt ging's auch heute um 9.00 Uhr mit dem Transfer nach Schweinsbühl zur Loipenstation wieder los. Mit der Wanderung starteten wir ab 9.30 Uhr in Richtung Staumauer zu den Autos. Erst einmal folgten wir – abweichend von der Vorwanderung – dem Diemelsteig direkt und siehe da, die Route war gar nicht so schlecht, denn sie führte über Wiesen- und Waldwege. Dabei kamen wir auch noch an einigen Aussichtspunkten vorbei, z.B. Winterscheid und Alfertal mit weitem Blick ins Waldecker Land.



Am Alfertal wechselten wir vom Diemel- auf den Uplandsteig für ca. 4 km. Auch hier gab's einige Aussichtspunkte, die zum Verweilen einladen und mit Bänken/Hütten versehen waren. Ab der Ortschaft Deisfeld stießen wir wieder auf den Diemelsteig, der mit dem Uplandsteig parallel lief und uns über Asphalt und breite Forstwege letztendlich zum nächsten Aussichtspunkt führte, dem Dommelturm.



Dieser wiederum steht auf dem höchsten Diemelseer Berg, der Dommel (738 m über NN). Hier konnten wir erst einmal entspannen und genossen vom Turm aus nach Erklimmen der 72 Stufen die Sicht ins Land hinein bis zum Teutoburger Wald, Eggegebirge, Lipper Land, Reinhardswald, Harz, Thüringer Wald, Rhön und Vogelsberg. Auch der Ettelsberg bei Willingen war gut zu erkennen. Dieses Ziel stand jedoch nicht auf unserem Programm, sondern es gehört zum Uplandsteig, der bei Bedarf in Kombination mit dem Diemelsteig erwandert werden kann. Im Dommelgebiet laufen beide Steige einige Kilometer parallel.



Der Abstieg und der weitere Streckenabschnitt waren dann mal wieder individuell – abseits des Diemelsteigs – und natürlich ungezeichnet über kleine abenteuerliche Pfade. Eine Entschädigung für die vorherigen Asphaltwege!



Allerdings hatte uns der Diemelsteig schon nach wenigen Kilometern wieder und führte uns über Schotterwege an einigen Outdoor-Campingplätzen vorbei. Wenn man das Zelten mag, sind diese Plätze wie geschaffen für ein hautnahes Naturerlebnis. Nach einiger Zeit sichteten wir den Diemelsee mit Staumauer und den Eisenberg... das bedeutete, unser Ziel ist in greifbarer Nähe. Na ja, ca. 7 Kilometer lagen noch vor uns und die Wege verbesserten sich nicht.



Der Seeblick entschädigte uns jedoch dafür. An den Autos angekommen, gönnten wir uns noch einen Absacker am Fährhaus und dann ging's zurück nach Adorf zum Hotel. Dort wartete bereits das Abendessen auf uns und wieder einmal ging ein schöner Wandertag – zwar zum Teil ein wenig regnerisch – zu Ende.



Wanderbericht Ulrich Heinzl 06.06.2022 „Wanderfreizeit Diemelsteig, Tag 4“

Für die letzte Etappe auf dem Diemelsteig hatten wir noch einige Überraschungen und Highlights für die Gruppe parat. Aber erst einmal wurden wir von unserem Hotelwirt nach Helminghausen – unterhalb der Staumauer – gebracht und begannen hier gegen 9.30 Uhr unsere heutige Wanderung mit Endziel Adorf.



Lt. Beschreibung beginnt die erste Etappe des Diemelsteiges zwar in Heringhausen am Haus des Gastes, aber da wir diesen Abstieg bereits am ersten Tag zur Einstimmung erwandert hatten, sollte es diesmal eine andere Variante sein. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich ungern Wege doppelt laufe. Daher ging unsere Tour erst einmal über einen steilen Wiesenweg und dann über kleine alpinartige Pfade hinauf zum ersten Höhepunkt unserer Wanderung – dem Aussichtspunkt St. Muffert Klippe mit Gipfelkreuz und Schutzhütte auf 498 m über NN. Der schweißtreibende und zum Teil auch abenteuerliche Aufstieg wurde mit einem traumhaften Blick auf den Diemelsee mit der Ortschaft Heringhausen belohnt.



Hier hätte man es zwar noch länger aushalten können, aber da wir noch einiges auf dem Programm hatten, mussten wir irgendwann weiter. Erst einmal erwanderten wir individuell das Hinterland und kamen dabei in einen anderen Talkessel, der einen Blick auf die Ortschaft Padberg gewährte. Hier befindet sich u.a. eine der ältesten Fachwerksynagogen Westfalens. Es soll sogar die älteste Fachwerksynagoge in Nordrhein-Westfalen sein. Irgendwann hatten diese schönen Wege auch mal ein Ende... wir stießen wieder auf den erst einmal asphaltierten Diemelsteig.



Im letzten Kilometer wurde der Steig dann zu einem schattenspendenden Wiesenweg, der uns an der kleinen und an der Rhenegger Mühle vorbeiführte bis hin zum Besucherbergwerk ‚Grube Christiane‘!



Dort stand – als Überraschung für die Gruppe – eine fast 2-stündige Besichtigung des Bergwerkes an, allerdings mussten wir vor der Tour die entsprechende Schutzkleidung (Jacke / Helm) anlegen. Nicht zu vergessen: im Schacht herrschte eine Dauertemperatur von 9°C, also ganz schön kalt! Wir erkundeten dann auf ca. 4 km verschiedene Schächte und führten uns dabei die entsprechenden Erklärungen von den erfahrenen Bergleuten zu Gemüte. Beispielsweise wurden wir darüber informiert, dass in der Gliederung der Menschheitsgeschichte nach der Steinzeit und der Bronzezeit die Eisenzeit die dritte große, nach dem verwendeten Material zur Werkzeugherstellung benannte Periode ist. Die Eisenzeit begann etwa 800 v. Chr. Die älteste urkundliche Erwähnung vom hiesigen Bergbau ist datiert auf den 5. Januar 1273.





Als wir wieder das Tageslicht erreichten, gab's statt 30° Hitze einen kleinen Landregen – erfrischend und Gott sei Dank nur von kurzer Dauer. Über Asphalt ging's weiter zum nächsten Highlight: zur Martenbergklippe – auch liebevoll "Rosenschlösschen" genannt. Sie ist vom Hessischen Landesamt für Denkmalpflege als geologisches Naturdenkmal eingetragen und zählt weltweit als die Typ-Lokalität der Adorf-Stufe. Die ehemalige Eisenerzpinge am Martenberg zeigt in einzigartiger Weise die Sedimentation auf einer submarinen Tiefenschwelle während des Mittel- bis Ober-Devons vor ca. 380-360 Millionen Jahren. Nach so vielen kulturellen Eindrücken ging's in Adorf erst einmal zu unserem Standortquartier.



Hier hatten wir noch die Gelegenheit, uns in zwei Zimmern frisch zu machen, um dann ein letztes gemeinsames Abendessen im Restaurant Hofmeister zu genießen. Als Fazit kann meinerseits festgehalten werden, dass wir bei unserer jetzigen Wanderung auf dem Diemelsteig einen ganz anderen und viel positiveren Eindruck von der Tour bekommen haben. Das mag zum einen am schönen Wetter und zum anderen an der netten Gesellschaft der Wanderfreunde gelegen haben. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Erlebnisse und Eindrücke man an einem verlängerten Wochenende bekommen kann....wie Urlaub....man sollte solche Kurztrips viel häufiger unternehmen. Schau'n wir mal!

